

# wild beauty blossoms

Von \_Ani\_

## Kapitel 11: Café 11

Titel: wild beauty blossoms

Fandom: JRock / Gazette / Dir en Grey

Autor: Ani

Kapitel: 11 / 20

Pairing: Kyo/Kai

MangaKa / Besitzer: The Gazette ( Identity ) / PSCompany, Dir en Grey

Disclaime: Gazette und Kyo gehören nicht mir ... will sie auch gar nicht haben ... also alle Credits an den Personen, gehören ihnen selbst oder so ähnlich. Ich will auch no Money damit machen und erfreue mich lieber an euren netten Kommentaren.

Anmerkung: Ich sag lieber gleich, dass es mit den nächsten Kapiteln immer etwas dauern kann \*g\* Sorry. Meine Muse hat immer mal STARKE Stimmungsschwankungen \*fg\*

Beta: danke ^^

viele die jetzt den großen Knall erwartet haben ... TJA ... leider kommt das noch nicht \*pätsch\* Hach ja. Aber ich bedank mich ganz lieb für die Kommis und Keks \*lach\*

~\*~

Immer noch wartete der Jüngere auf eine Reaktion des anderen, was ihm wie eine Ewigkeit erschien, bevor letztlich ein kleiner Ruck durch den Sänger ging und dieser seine Hand wegnahm. Innerlich atmete der Dummer auf und dankte – wem auch immer – dass er in diesem Moment eine unheimliche Selbstkontrolle aufwies. Aber Kyo machte ihm das Leben nicht leicht. Und ganz in seinen Gedanken bekam er nicht einmal mit, dass er am Ende für einen Moment allein in dem Vorraum stand, bis jemand nach seiner Aufmerksamkeit verlangte. Einige Male blinzelte er nur, als der Ältere mit Trainingshose vor ihm stand. Kai hatte nicht einmal bemerkt, dass er einen Augenblick eingehend betrachtet wurde. Nun aber griff er dankend nach dem Shirt, was ihm der andere entgegen hielt. Er war noch völlig vernebelt von der ganzen Situation, als er die Stimme von Tooru wieder wahrnahm. „Das müsste dir passen“, erklärte er noch zusätzlich, als er sich immer noch nicht angezogen hatte und sich wieder einmal ein leichter Rotschimmer über seine Wangen zog. Aber da war der Kleinere auch schon wieder verschwunden und verwirrt blickte er auf den weichen Stoff in seiner Hand. Es stellte sich heraus, dass ihm Kyo ein TourShirt gegeben hatte.

Ein wohlbekannter Duft zog den Braunhaarigen aber schließlich an, der diesem in die Küche führte und dort traf er auch auf den Musiker, der ihm schon eine Tasse, des genüsslich dampfenden braunen Gebräus entgegen hielt. Vorsichtig nahm er einen Schluck und spürte deutlich, wie er sich wieder beruhigte und lächelte leicht den anderen an, der sich lässige gegen die Küchenschrank gelehnt hatte.

„Das Tattoo passt zu dir“, meinte Kyo plötzlich zusammenhangslos. Er musste einfach gestehen, dass er nicht seinen Blick hatte abwenden können, so wie auch jetzt. Er hatte sich schon unzählige Gedanken um den Jüngeren gemacht, um sie beide gemacht. Und noch wusste er einfach nicht, was er davon halten sollte oder wollte es sich am Ende einfach nicht eingestehen! Den wie auch der andere, redete er sich immer wieder ein: Es war besser so! Seufzend und mit dem Kopf schüttelnd, verdrängte er diesen Gedanken wieder und lächelte den flüchtigen Moment zurück. „Gehen wir nach nebenan“, bot er schließlich an und deutete gleichzeitig auf die gegenüberliegende Tür. Langsam tapste er an dem anderen vorbei und machte es sich schon einmal auf der Couch bequem, wohl wissend, dass ihm der Drummer so oder so folgen würde. Und tatsächlich!

„Darf ich mal kurz telefonieren? Sollte schon längst zurück im Studio sein“, erklärte Kai sein Vorhaben und griff schließlich nach dem Telefon, als er ein zustimmendes Nicken erhielt. Aber da der Ältere ja nicht alles wissen musste, ging er zurück in die Küche und wählte die Nummer ihres Bassisten. Kyo nahm dies nur mit einer hochgezogenen Augenbraun hin und lauschte trotz allem dem leisen Gemurmel und dem, was er erhaschen konnte. Es schien Minuten zu dauern, bis der Braunhaarige wiederkam. Genug Zeit die Silhouette des Jüngeren zu betrachten, was er von seinem Blickwinkel aussehen konnte. Leise seufzte er. Ganz wie das Leben des Jüngeren, hatte dieser auch seines doch etwas durcheinander gebracht und schlussendlich auch seine Gefühlswelt. Bei ihm herrschte Chaos und wenn der Drummer noch in seiner Nähe war, dann brauchte er ein verdammt gutes Nervenkostüm. Und vorhin war er Nahe dran gewesen, dieses zerplatzen zu lassen.

Ein Lächeln lag auf seinen Lippen, als Kai zurück ins Wohnzimmer kam und sich neben ihn auf die Couch fallen ließ. „Alles Chaoten“, hörte der Sänger neben sich murmeln und fragend blickte er in diese Richtung. „Frag lieber nicht“ Und damit schien das Thema für den anderen beendet, auch wenn er nicht den Eindruck machte. Aber Kyo war noch nie der Art Mensch gewesen, der jemanden zum Reden zwang und meinten war es doch so, dass sie von ganz allein kamen. So schien es auch mit dem Jüngeren zu sein. Dieser seufzte nur leise und ließ sich augenblicklich zur Seite kippen, bevor er seinen Kopf auf den Oberschenkel des anderen bettete. Und wieder nuschte er: „Alles Chaoten.“ Dass er damit wieder ein Schmunzeln auf die Lippen des Musikers zauberte, bemerkte er nur am Rande.

Der Ältere blickte auf den dunklen Haarschopf, hob seine Hand und erstarre doch in seiner Bewegung, während er mit sich selbst rang und mit der Situation im Allgemeinen. Yutaka hatte ihn mit diesem Handeln schlichtweg überrascht. Einen Moment schien für ihn die Zeit still zu stehen, hörte er nicht die leisen maulenden Worte des Drummers, sondern nahm überdeutlich das Ticken der Wanduhr wahr, die im Raum hang. Es schien unendlich lange zu dauern, bevor er langsam die Hand sinken ließ und leicht durch die weichen Haare strich. Und jetzt lauschte er auch den kleinen

Sorgen eines Band-Leaders über dessen Schäfchen. Bei diesen Gedanken musste er nur grinsen und an seinen eignen denken. Ob er diesem ebenso viel Kopfzerbrechen bereitete?

Der Drummer war selten unterwegs auf sinnlosen Sauf Touren, wenn es nicht einen wirklich Grund gab oder Reita ihn gekonnt überredete, sowie an diesem Abend. Eigentlich wusste er genau, warum er dies stets zu vermeiden versuchte und allein das letzte Geständnis ihres Bassisten noch in der Luft hang. Er betete inständig, dass er heute seine Klappe halten konnte. Aber auch diese Mal sollte ihm sein Glück wohl nicht Hold sein. Denn schon Stunden später spürte er dieses tranceartige Gefühl, das ihm deutlich sagte, dass er nicht nur ein Glas zu viel hatte. Gefährlich schrillten seine Alarmglocken! So erhob er sich wankend von seinem Barhocker und zog so die Aufmerksamkeit der anderen Member auf sich. „Isch geh heim“, erklärte er triumphierend dem anderen, während er nach seinem Geldbeutel suchte und seinen Anteil schließlich auf den Tisch legte. Damit griff er nach seinen Sachen, ignorierte den Einwurf nach einem Taxi und verließ die Bar.

Er wusste genau, dass er irgendwie heimkommen würde, nur rationales Denken funktionierte im Moment nicht so gut. Schließlich lief er ziellos los, ganz der Auffassung, dass dies der richtige Weg war. Nur schien seine Überzeugung nicht lange anzuhalten, als er langsam zweifelte, dass dies wirklich die richtige Gegend war. Seufzend blieb er stehen, strich sich über die müden Augen, während er versuchte auszumachen, wo er genau war. Aber irgendwann gab er auf und griff nach einem Handy. Aber er wählte nicht die Taxizentrale, sondern eine andere Nummer – ignorierend wie spät es tatsächlich war.

Irgendwo klingelte nun ein Handy mit einem penetranten Ton, das der Besitzer nicht gerade erfreut war. Wäre er nicht noch vom Schlaf umnebelt, hätte er seinen Anrufer einfach weggedrückt. So musste dieser mit seiner Laune eben leben. Kaum war er am Telefon, war er auch schon wacher als ihm vielleicht lieb war. Diese Stimme würde er unter Tausenden wieder erkennen, selbst wenn sie so lallte. Kai hatte ihm gerade sehr kindlich verzweifelt mitgeteilt, dass er keine Ahnung habe, wo er sich befand und das es bitterkalt sei. Jetzt sollte er also wissen, wo der Jüngere war und schüttelte leicht ungläubig den Kopf. Fahrig strich sich Kyo über die Augen, während er aus dem Bett stieg und sich notdürftig anzog.

„Ja. Du gehst da hin ... Nein, da ist kein böser Mann ... Ja ... Ja, genau da ... Okay, Yutaka ... Nein ... Nein, da kommt auch garantiert niemand ... Nein ... Ist okay, setz dich hin ... Ja ... Ja, ich weiß ... und du bleibst da jetzt ... Ja, du darfst dich auch auf die Bank legen ... Ja, ich beeil mich auch. Aber du bleibst dort ... Gut! Ja, ich bin schon auf den Weg.“ Leise seufzend konnte er schließlich auflegen, als er sich sicher war, dass er den Drummer dort wirklich finden würde und stieg soeben in seinen Wagen. Womit hatte er das verdient? Gerade so konnte er sich an die Bushaltestelle erinnern, in der der andere nun auf ihn wartete und gliederte sich in den nächtlichen Straßenfluss ein.

Sich nach seinem Navi richtend, kam der Sänger etwas später tatsächlich an der Bushaltestelle an und konnte schon die Umrisse des Jüngeren erkennen, der sich doch

wirklich auf die Bank gelegt hatte. So hielt er direkt im Parkslot und vor diesem, der nur müde den Kopf hob. Ungläubig stieg Kyo aus und kam zu dem anderen herüber, strich eine Haarsträhne aus dessen Gesicht. „Na komm du Schnapsleiche. Wollen wir dich mal ins Bett bringen“, sprach er amüsiert und half Kai auf die Beine und in sein Auto. Gleichzeitig betete er, dass der Magen des anderen etwas robuster war und dieser sich nicht in seinem Wagen verewigte. Er fuhr auch extra langsamer und vorsichtig.

Er schlug den Weg zurück zu seiner Wohnung ein, denn er wollte den Drummer in diesem Zustand ungern allein zu Hause lassen. Immer wieder huschte sein Blick zu diesem und lächelte leicht, als ihm bewusst wurde, dass dieser eingeschlafen war. Erst als er den Motor abschaltete, drehte er sich zu dem Braunhaarigen und rüttelte ihn sachte an der Schulter, um ihn zu wecken. Yutaka blinzelte auch nach einigen Sekunden und sah sich fragend um, nicht ganz wissend, wo er sich befand.

Es schien Stunden zu dauern und einigen sinnlosen Diskussionen seitens des Jüngeren, dass sie endlich in der Wohnung des Blondenen war. Schnell half er dem Drummer aus den Schuhen und der Jacke, bevor er diesen in die Küche dirigierte und auf einen der Barhocker setzte, die an dem Tressen stand. Kyo selbst lief in der Küche herum und kochte für sie beide einen Kaffee, während er Kai zuhörte, der leise vor sich hinbrabbelte und was ihn immer wieder leise glucksen ließ. Aber der Drummer war durchaus sehr gesprächig – was nicht unbedingt hieß, dass man auch die Gedankengänge von Kai verstehen musste -, während er offensichtlich jeden seiner Bewegungen ebenso mit seinem Blick folgte und dies machte ihn doch etwas nervös. So blieb er in der Nähe seiner Kaffeemaschine, die langsam zum Ende kam und er einige Sekunden später, einen Pott mit dem heißen dampfendem Gebräu vor dem Jüngeren abstellte.

„Weißt du, Ru, ich hab dich wirklich lieb, ganz ehrlich. Aber du ...“, meinte Kai plötzlich und machte eine theatralische Denkpause, die Kyo unwillkürlich die Luft anhalten ließ, während er Kai dabei zusah, wie er vorsichtig einen Schluck aus seiner Tasse nahm. „... Aber du bist daran schuld, dass ich so viel Pech die letzten Wochen habe. Du machst mich so wuschlig. Du solltest damit aufhören!“, beendete der andere seine Rede, während er zusätzlich bekräftigend mit seinem Kopf nickte. Aber irgendwann musste er es doch dem Älteren sagen, denn so ging das nun wirklich nicht weiter mit ihnen beiden. Oder eher mit Yutaka! Der ältere Musiker auf der anderen Seite sah nur völlig perplex auf den anderen. „Yukkun ... machst du mir gerade ein Geständnis?“, fragte er vorsichtig nach. „Nein! Ich beschwere mich!“, konterte Kai nur. „Aber ... Ich sollte dir ... lieber ein Geständnis machen, wenn ich nüchtern bin.“ Das hatte nun wirklich gesessen bei Kyo, der ungläubig auf den anderen Musiker sah. Er konnte nicht genau einschätzen, wo dieses Gespräch enden würde und er musste dafür sorgen, dass es nicht in eine Richtung ging, die beide bereuen würde. Im Moment war es doch in Ordnung, so wie es zwischen ihnen war. Er wollte daran einfach nichts ändern und sah mehr als bittend auf seinen Gegenüber, der ihn kurz ansah und dann auf seinen Kaffee. Ein Seufzen war von Kai zu hören, der nur leicht seinen Kopf hob und diesen schließlich schüttelte. Der Blonde konnte geradezu in dem Gesichtsausdruck des anderen lesen und er wusste nicht, ob er davon begeistert sein sollte oder nicht. Er konnte ja noch nicht einmal auf sich vertrauen. Verzweifelt schüttelte Kyo den Kopf. Warum hatte Kai ihn nur geweckt?!

„Tooru? Warum machen wir uns gerade das Leben so schwer?“, fragte der Dummer nach einer ganzen Zeit der Stille, sah einen kurzen Wimperschlag enttäuscht auf den anderen, bevor er sich einfach erhob und schwankend ins Schlafzimmer tapste. Er war schon so oft hier gewesen, hatte hier geschlafen, nach dem er stundenlang mit dem Älteren geredet hatte und er wusste einfach, dass dieser sein Schlafzimmer für ihn räumen würde ... auch jetzt. Gerade jetzt betete Kai, dass er genug intus hatte, dass er dies alles Morgen wieder vergessen hatte. Dann würde dieses Gespräch einfach nie stattgefunden haben und alles war so wie immer!

tbc...